

# miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt



## Wege entstehen, indem wir sie gehen.

Wir müssen uns also  
in Bewegung setzen,  
neue Wege suchen  
und sie mutig beschreiten.  
Nur so werden wir  
Spuren hinterlassen.

Franz Kafka





## Liebe Pfarrgemeinde!

**E**in neuer Pastoralassistent, Herr Martin Gränig, ist zu uns gekommen. Er wird sich vor allem um die Jugend kümmern und auch die Firmvorbereitung begleiten. Er hat sich bei den Gottesdiensten schon vorgestellt. Wir freuen uns über seine Bereitschaft, bei uns zu arbeiten und wünschen ihm viel Freude bei und viel Segen für seine Arbeit.

Der eine kommt und ein anderer geht...unser langjähriger Verwalter, Herr Anton Dorfinger, verlässt uns. Er ist vielen in der Pfarre ein Ansprechpartner gewesen. 15 Jahre war er besonders zuständig für die sechs Kindergärten, den Pfarrsaal und den Friedhof und so manche andere Aufgabe. Wir danken Toni für seinen Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Aufmerksame Kirchenbesucher werden es schon bemerkt haben: die Grabplatten an der Apsis der Stadtpfarrkirche sind nun restauriert. Ich lade Sie ein, den Mittelteil dieses Pfarrblattes herauszunehmen und damit einmal diese Zeugnisse des Auferstehungsglaubens genauer anzusehen. Es könnte ein spiritueller Impuls sein.

Ich verweise Sie auch auf die Information über die evangelische „Hochkirchliche Vereinigung“ in diesem Blatt. Zu den fallweise gefeierten Gottesdiensten in der Philippsbergkirche lade ich herzlich ein. Wir werden diese Gottesdienste in Zukunft in der „Nächsten Woche“ anführen.

Uns allen wünsche ich einen guten Beginn des neuen Arbeitsjahres in der Pfarre und ein paar wertvolle Anregungen durch diese Seiten. ●

Gilbert Schandera  
Pfarrer



# Welche Rolle ?

## SINUS-JUGEND-STUDIE

### SPIRITUALITÄT JA, KIRCHE NICHT UNBEDINGT

Mit der Sinus-Jugend-Studie wurden in Deutschland die Einstellungen von Kindern und Jugendlichen zu Religion, Kirche und gesellschaftlichem Engagement untersucht. Dabei wurde belegt, dass es bei den meisten Jugendlichen eine große Sehnsucht nach Spiritualität und Suche nach Sinn gibt. Dabei spielen aber Kirche und feste Glaubenssätze kaum noch eine Rolle.

### Jugend ist nicht gleich Jugend

Sinus unterscheidet dabei sieben Milieus (Traditionelle, Bürgerliche, Konsum-Materialisten, Postmaterielle, Hedonisten, Moderne Performer und Experimentalisten), da nicht Alter oder Wohnort, sondern weit mehr die so genannten Lebenswelten, Interessen und Denkweisen prägend sind.

Katholische Jugendverbände haben bei vielen (die nicht selber MinistrantInnen waren) das Image der Langweiligkeit und Bravheit. Die Befragten erwarten nicht unbedingt, dass sie dort spannende Leute treffen, die innovativ sind und sie selber weiter bringen.

Die Zahlen sprechen für sich: In Bezug auf Bekanntheit, Attraktivität und Engagement erreicht die katholische Kirche mehr als ein Drittel der jungen Milieus, hier vor allem die Traditionellen, die Bürgerlichen und die Post-Materiellen, denen Pflichterfüllung, Sicherheit und Ordnung wichtig sind. Milieus, die jedoch laut Prognosen immer mehr schrumpfen. Die Zukunft liegt eher bei den so genannten „Leitmilieus“, Performern und Experimentalisten: ehrgeizigen Jugendlichen, die ihren eigenen Weg gehen wollen, offen, flexibel und experimentierfreudig. Die Kirche erfüllt derzeit nicht die Erwartungen dieser Jugendlichen, die pragmatisch, technologie- und medieninteressiert sind und ihr Leben auch sehr verantwortungsbewusst, aktiv und voller Freude führen.



# spielt der Glaube bei Jugendlichen?

Jugend ist nicht gleich Jugend. Gemeinsam ist ihnen die Sehnsucht nach dem „Richtigen und Wahren“. Die Wege dorthin allerdings sind vielfältig.

Regina Steiner

## Was nützt mir Kirche?

„miteinander“ hat junge Menschen (zwischen 15 und 21 Jahren) aus unterschiedlich kirchennahen Familien gefragt, was sie zu den Ergebnissen der Sinus-Jugend-Studie sagen. Aus den Antworten kann man herauslesen, dass bei vielen der Gottesdienst bei feierlichen Anlässen und kirchlichen Festen dazugehört. Viele sind auf Sinnsuche und kämpfen um ihren Platz in der Gesellschaft. Die Kirche hat sich der Konkurrenz zu stellen. Dabei fragen heutige Jugendliche ganz konkret, was ihnen persönlich nützt. Wenn sie merken, dass Glaube sie weiterbringt, sind sie auch bereit, sich einzubringen.

Sie können oft mit der langweiligen „Performance“ nichts anfangen; gerade die Predigt erscheint ihnen fad und weltfremd; sie vermissen ihre Sprache und ihre Themen. In ihrer Lebenswelt läuft Kommunikation nicht nur über

zuhören und „folgen“, man will kein Schäfchen in der Herde sein, sie wollen einbezogen sein.

Jugendliche, die in kirchennahen Jugendkreisen engagiert sind, sind oft begeistert dabei, machen aber kaum Werbung.

Es ist natürlich nicht möglich für alle Menschen, die an verschiedenen Stationen ihres Lebens stehen und unterschiedlichen Glaubenserfahrungen haben, eine Sprache zu finden (was dem/der einen zu einfach gestrickt ist, ist für jemand anderen schon zu kompliziert). Genauso wenig wird ein Mensch die Begabung haben, so viele verschiedene Aufgaben in der Auseinandersetzung mit anderen (nicht nur jungen) Menschen zu bewältigen.

Jesus hat mit den Menschen in Bildern und Gleichnissen geredet, die sie aus ihrem Lebensumfeld verstanden haben. Wie würde er heute mit den Menschen reden?

## Welche Konsequenzen müssen die Ergebnisse der Studie für die künftige Arbeit mit jungen Menschen haben?

Der deutsche Sozialpädagoge und Theologe P. Alfons Friedrich (49) antwortet auf die Frage in der Zeitschrift Don Bosco heute:

Wir brauchen drei Dinge: Zum einen sehr klare Persönlichkeiten, die in personalen Kontakten vermitteln können, dass Glauben schön ist, dass er frei macht und eine Hilfe ist, um mein Leben besser zu gestalten. Zweitens müssen wir Jugendliche einladen, zusammen Orte und Punkte zu finden, wo sie selbst ihre religiösen Formen entwickeln können. Da sind die Jugendkirchen ein ganz wichtiger Faktor. Und das Dritte ist: Wir müssen uns grundsätzlich in der Kommunikation neu einstellen, ganz gezielt die Orte der jungen Menschen erreichen, wo sie präsent sind. Das ist zunehmend das Internet, das ist die Musik, das sind die Punkte, wo wir als Kirche in den letzten Jahren nicht so eine große Präsenz gezeigt haben. Aber vielen Verantwortlichen fehlt genau in diesen Bereich die Kompetenz. Hier muss man Leute finden und qualifizieren, die dann in diesem Kommunikationsprozess geradlinig versuchen, die Inhalte zu vermitteln. Das alles ist aber erst dann möglich, wenn wir mit unseren Angeboten wieder in eine gewisse Kontaktsituation zu den jungen Menschen kommen.

## Buchtipps

François Lelord  
„Hector und die Entdeckung der Zeit“

Der Bestseller von François Lelord!

Der Autor schickt Hector, seinen „Held reinen Herzens“ (BR SPIEGEL) auf ein neues Abenteuer und macht diesmal unerschrocken auf die Suche nach der verlorenen Zeit.

Hector beschäftigt sich mit dem steten Fluss der Zeit, den Jahren, die verfliegen. Und er fragt sich, warum alle immer zu wenig Zeit haben, obwohl sie ständig in Eile sind und obwohl jeder eine Menge Zeit spart, weil alles schneller geht als damals, da man noch lange Briefe schrieb...?



# Gemeinschaft suchen

Johanna Wittmann hat ihre Gedanken zum Thema „Junge Menschen und ihr Glaube“ zusammengefasst.

Johanna Wittmann

In unserer gegenwärtigen Zeit verlieren viele Menschen den Kontakt zur Kirche, darunter vor allem junge Menschen. Medien, Stress, große Auswahl an Freizeitangeboten mögen die eine Seite sein, warum die Kirche für viele an Bedeutung verliert, die andere jedoch ist die fehlende Präsenz der Kirche im Leben junger Menschen. Obwohl die katholische Jugend OÖ, kurz KJ, auf ihrer Homepage ein reiches Spektrum an Projekten, Vorträgen und Aktivitäten anbietet, wird dafür kaum Werbung, die über diese Homepage hinausgeht, in den Pfarrgemeinden gemacht.

In dem Lebensabschnitt zwischen 14 und 20 Jahren suchen junge Menschen einen Ort an dem sie ihre Persönlichkeit durch Gespräche und Diskussionen, aber auch durch das Gefühl von Zugehörigkeit und Gemeinschaft, entwickeln und entfalten können. Es sollte gerade der Kirche ein Anliegen sein, für Jugendliche ein solcher Ort zu sein. Zurzeit jedoch steuert die Kirche mit stur konservativen Ansichten genau in die falsche Richtung, wodurch sich junge Menschen eher abgestoßen als angezogen fühlen. Studien und Umfragen unter Jugendlichen zum Thema Religion belegen zwar, dass sich die Jugend zu ihrem

Glauben bekennt, das Thema Kirche und Gottesdienst jedoch scheint ein „Tabuthema“ unter einem großen Teil der Jugendlichen geworden zu sein. Speziell mit dem Begriff „Gottesdienst“ werden nur Überalterung, aussagelose Gebete und monotoner Kirchengesang verbunden.

Dieses Image der Kirche ist einerseits kein sehr positives, andererseits ist es „Gott sei Dank“ eines, welches durch einige Veränderungen, besonders im Bereich der Gebetes- und Liederauswahl stetig verbessert werden könnte. Jugendliche finden sich wieder in einem Zwiespalt zwischen Kindergottesdienst und jenem Gottesdienst der vordergründig auf die Lebenssituation von Erwachsenen zugeschnitten ist.

Jugendgottesdienste in der jeweiligen Pfarre, die mit ihren Themen, Texten, Liedern und Gebeten Jugendliche und Junggebliebene ansprechen, könnten die derzeitige Situation deutlich verbessern.

Neben den Gottesdiensten würden ein Jugendchor oder andere spirituelle Aktivitäten (z.b.: Taizégebete), den Jugendlichen eine Möglichkeit geben sich in das Pfarrwesen zu integrieren und es aktiv mitzugestalten.

## Termine der KJ

**Gemeinsam:** 15. bis 16.11.2008, Begegnung mit anderen Religionen

**Holzwochenende:** 14. bis 16.11.2008 auf der Burg Altpernstein

**Liturgieschulung:** 8.11.2008 Uhr in der Pfarre Wels - St. Franziskus

**Mein Spot:** 17. bis 21.11.2008 auf der Burg Altpernstein

**Tu was, kauf nix Tag:** 5.12.2008 in der Linzer Innenstadt

Nähere Infos unter [www.kj-ooe.at](http://www.kj-ooe.at)



Katholische Kirche  
in Oberösterreich

### Impressum:

**miteinander** Inhaber (Verleger) und Herausgeber: Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanenstadt, Traunfallgasse 4, 4690 Schwanenstadt. Redaktion: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit. Zuschriften an die Redaktion per E-Mail an: [pfarrrblatt.miteinander@gmx.at](mailto:pfarrrblatt.miteinander@gmx.at). Hersteller: Vöckladruck. Verlagsort: Schwanenstadt. Herstellungsort: Vöcklabruck. Das nächste **miteinander** erscheint am 7. Dezember 2008 (Redaktionsschluss: 23. November 2008).



Der Fachausschuss: Riki Mayrhuber, Pastoralassistent Martin Granig, Norli Tropper, Pastoralpraktikantin Margit Schmidinger, Religionslehrerin Elisabeth Schobesberger, Martina Braun  
Nicht am Bild: Michael Stiefmüller, Stephan Mühlleitner, Pamela Kindlinger

# Die Jugend liegt uns am Herzen

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder und Jugendlichen der Pfarre wahrzunehmen. Es ist uns ein Anliegen, die verschiedenen Aktivitäten für diese Altersgruppe zu fördern und zu unterstützen. Dadurch sollen Kinder und Jugendliche in einer Gemeinschaft von Gleichaltrigen Glaubenserfahrungen machen können und sich in unserer Pfarre beheimatet fühlen.

Margit Schmidinger

Jeden ersten Sonntag im Monat laden wir zu den Familiengottesdiensten ein. Alle sind herzlich eingeladen, auch im Familienchor mitzusingen.

Jeden zweiten und vierten Sonntag finden im kleinen Pfarrsaal - parallel zum 10 Uhr Gemeindegottesdienst - eigene Wortgottesdienste für Kinder statt.

Die Jungschar- und Ministrantenstunden sind jeden Freitag 17 - 18 Uhr im kleinen Pfarrsaal.

Ansprechpersonen für die verschiedenen Altersgruppen sind:

## Kinderwortgottesdienste und Familienmessen

\* Elisabeth Schobesberger

## Jungschar und MinistrantInnen

\* Margit Schmidinger

## Jugendarbeit

\* Stiefmüller Michael

\* Martin Granig

### Anmeldung für die Firmvorbereitung

Wer **bis zum 31. August 2009** 14 Jahre alt ist und heuer an der Firmvorbereitung teilnehmen möchte, soll sich zwischen **20. Oktober und 14. November** im Pfarrbüro oder bei Pastoralassistent Martin Granig zu den Bürozeiten anmelden. Die Anmeldeformulare liegen im Pfarrbüro auf. Firmlinge, die nicht in Schwanenstadt getauft wurden, sollen bitte auch ihren Taufschein mitbringen.

# Jugend-Treff GEKO

Die Jugendgruppe entstand 2006 aus Jugendlichen einer ehemaligen Firmgruppe und ihren Freunden. Da wir zu dieser Zeit einen Raum für unsere zukünftigen Jugendstunden benötigten, machten wir uns auf die Suche und entdeckten die Räumlichkeit, in dem früher das Jugendtreff „The Tschörsch“ untergebracht war. (noch früher „Ampelmann“)

Michael Stiefmüller



Zu unserem Erstaunen wurde der Raum in eine Abstellkammer für Mobiliar jeglicher Art umfunktioniert und wir mussten uns erst mal einen Weg hinein verschaffen. Allmählich besserten sich allerdings die Zustände und wir konnten den Raum mit neuen zeitgemäßen Einrichtungsgegenständen ausstatten. Die Musikanlage aus früheren Jahren war zu unserer Verwunderung noch intakt und mit dieser Anlage wurde es auch gemütlicher. Der neue Jugendraum wurde GEKO getauft, benannt nach einer Echse, die über dem Jugendraum wacht. Jugendstunden finden wöchentlich am Freitag von 18:00 bis 19:30 statt. Wer dazukommen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen. ●

# Peckparty

Die Peckparty in der jetzigen Form gibt es seit 2005. Sie findet jedes Jahr am Ostersonntag statt. Zuvor wurde dieses Fest von der Dekanatsjugend veranstaltet – das war die berühmte Dek-Party. Da diese nach 25 Jahre nicht mehr zustande kam, entschied die Katholische Jugend Schwanenstadt die Planung und Durchführung selbst in die Hand zu nehmen.



Stephan Mühlleitner, Klaus Schobesberger

2005 übernahmen Klaus Schobesberger, Michael Stiefmüller und Stephan Mühlleitner die Verantwortung und die Planung dieses Events. Insgesamt sind über 50 freiwillige HelferInnen bei der Vorbereitung und bei der Durchführung der Peckparty beschäftigt. Der Andrang zu dem Osterfest ist jedes Jahr enorm. Die Besucher konnten sich im Pfarrsaal Schwanenstadt auf fünf verschiedene Bars aufteilen und heuer erstmals die Musik von drei unterschiedlichen lokalen Bands genießen. Neben der guten Musik werden auch die jugendfreundlichen Getränkepreise von den Jugendlichen sehr geschätzt. Die Gemeinde Schwanenstadt hat nun dieses Team und das von ihnen vorbildlich durchgeführte Fest zum Vöckla Award in der Kategorie Jugendschutz nominiert. Nicht nur die Festbesucher zeigen, dass die Katholische Jugend Schwanenstadt auf dem richtigen Weg ist, auch die Auszeichnung des Vöckla Awards ist eine Belohnung für die geleistete Arbeit. Daher wird das junge Organisationsteam sicher genau so weiter machen wie bisher und freut sich schon jetzt auf die Peckparty 2009. [www.peckparty.com](http://www.peckparty.com).



## Der Wilde Westen ist in Laussa!

Lagerfeuer und Marterpfahl, wilde Musik und Klangbaum, Gummistiefel und Sonnencreme - das machte das Minilager unvergesslich.

**E**in Jungscharlager, dass unter diesem Motto steht, ist sicher lustig: bei der „Spielstadt“ statteten sich die IndianerInnen mit klassisch indianischem Schmuck und Kleidung aus, sie buken Fladenbrot und studierten Tänze ein. Außerdem wurde eine Zeitung herausgegeben und in der Goldgrube fleißig geschürft. Das besondere ist, dass alle Arbeiten mit (Spiel) Geld honoriert werden, die Kinder aber auch ihre Konsumationen (Mittagessen, Fri-

seur, etc.) bezahlen müssen. Allerdings gab es auch ein Casino in dem so manche/r sein/ihr sauer verdientes Geld vermehren oder verlieren konnte – alles wie im richtigen Leben. Schnitzljagd, Wimpelwachen, im Löschteich baden, Olympiade, Disco, Pfeifferspiel und noch vieles mehr machten trotz wechselhaftem Wetter Spaß und alle 63 „Wilden“ sind nach fünf Tagen müde aber glücklich wieder in Schwanenstadt angekommen. ●

## Sympathy for nothing

Sieger beim Internationalen Live Award



v.l.n.r.: Wagner Martin, Schobesberger Klaus, Christina Stur, Christian Danninger, Putz Thomas

Jugendliche aus Schwanenstadt und Umgebung bilden die Band „Sympathy for nothing“. Sie nahmen am Internationalen Live Award teil und konnten sich gegenüber 1000 anderen Bands aus sechs europäischen Ländern durchsetzen.

Wir freuen uns mit ihnen, dass sie mit viel Können, Ehrgeiz und Ausdauer diesen Preis erringen konnten und gratulieren herzlich.

## Grüß Gott!

Ich freue mich, mich Ihnen als neuer Pastoralassistent der Pfarre Schwanenstadt vorstellen zu können. Mein Name ist Martin Granig, ich bin 29 Jahre alt und – für alle, die mit mir ins Gespräch kommen, unüberhörbar – in Kärnten geboren und aufgewachsen. Nach meinem Ausbildungsabschluss am Seminar für kirchliche Berufe in Wien im Sommer 2006 habe ich zwei Jahre lang als Pastoralassistent in Feldkirchen in Kärnten gearbeitet. Der Grund, warum ich nach Oberösterreich gekommen bin, ist ebenfalls 29 Jahre alt, heißt Karin und ist in Sierninghofen (7 km vor Steyr) zu Hause. Da sie im Juni 2009 ihre Ausbildungszeit zur Pastoralassistentin beendet, habe ich in der Diözese Linz angefragt, ob es auch für mich möglich wäre, hier angestellt zu werden.

Zu meiner Überraschung hat es schon für das heurige Arbeitsjahr geklappt und ich freue mich, dass ich jetzt ein Teil der Pfarre Schwanenstadt werden darf. Mein Hauptschwerpunkt wird auf jeden Fall die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen darstellen. Auch einige andere mögliche Aufgabengebiete wurden bereits angesprochen (Begräbnisleitung, liturgische Feiern, Bibelrunden), das Ausmaß der einzelnen Bereiche wird sich allerdings erst mit der Zeit heraus kristallisieren.

Ich möchte mich bei allen Verantwortlichen für die herzliche Aufnahme bedanken und wünsche uns allen eine gute Zusammenarbeit und viele gute Begegnungen.

Martin Granig



Pastoralassistent Martin Granig

Fröhlich sein, Gutes tun  
und die Spatzen pfeifen  
lassen!

Don Bosco

## Auf dein Wort hin...



Weihbischof Dr. Anton Leichtfried erteilt den Segen

...unter diesem Leitspruch fand am 21. Juni 2008 die Diplomfeier für Thomas Wimmer in der Pfarrkirche Lainz-Speising statt. Weihbischof Dr. Anton Leichtfried überreichte nach einer feierlichen Festmesse die Diplome und erteilte den Absolventen den Segen. In seiner Predigt wies der Bischof immer wieder auf die Hilfe, das Vertrauen und die Wichtigkeit des „Wortes Gottes“ hin.

Johnny Köttl

Thomas Wimmer absolvierte in der Zeit seiner fünfjährigen Ausbildung einen theologischen Fernkurs, ein Seminar für kirchliche Berufe und ein Praktikum in der Pfarre Wels, St. Franziskus. Derzeit ist Thomas in der Pfarre Perg als Pastoralassistent tätig. Am 28. Sept. erfolgte

te die Sendungsfeier zum pastoralen Dienst in der Diözese Linz durch Bischof Dr. Ludwig Schwarz.

Wir wünschen Thomas bei seiner Tätigkeit viel Freude und Erfüllung, möge das Wort des gütigen Gottes sein ständiger Halt sein.



Freund Johannes übergibt symbolisch das Licht



## Die Wiederkunft von Jesus Christus

In der Bibel ist uns in der Offenbarung des Johannes die Wiederkunft Christi, dem sich eine 1000jährige Friedenszeit anschließt (Offb 20,1-6), vorhergesagt.

In unserer Pfarre lebt nun ein Mann, der nach 15jährigem Bibelstudium, von vielen belächelt und wenigen ernst genommen, diese Wiederkunft Christi für das Jahr 2239 vorhersagt.

Nun ist es für mich nicht von Bedeutung ob diese Jahresangabe stimmt oder nicht. Viel wichtiger ist mir die Aussage, die dieser Mann mit der Endzeitaussage verbindet: „Kehrt um und beschäftigt euch mit der Bibel“.

Das Wort Gottes kann ich in vielfacher Weise in mir aufnehmen. So kann ich selber in der Bibel lesen, ich kann mich jeden Sonntag im Gottesdienst von Lesung, Evangelium und Predigt ansprechen lassen oder ich besuche eine Bibelrunde, in der Pfarre oder anderswo, und tausche mich mit anderen aus, oder ...

Wie immer ich mich mit der Bibel beschäftige: es wird in mir eine Veränderung zum Positiven bewirken, denn die Beschäftigung mit der Liebe – Gott ist die Liebe – wird auch mich zu einem liebenden Menschen machen.

Herbert Schiller, Diakon

## Musik an Ager und Traun

Unter diesem Motto spielte die Welser Organistin Elke Eckstorfer musikalische Raritäten quer durch die Jahrhunderte, die in Beziehung zu Schwanenstadt oder dem Land an Ager und Traun stehen.



Joseph Kronsteiner, Kaplan in Schwanenstadt von 1941 bis 1942

Das Konzert fand in beiden Kirchen statt: Die Geschichte Schwanenstadts ist vom Katholizismus und der Reformation geprägt. Mit der historischen Mauracher-Orgel aus der Romantik in der Stadtpfarrkirche und der neuen Beckerath-Orgel der evangelischen Kirche im barocken Stil waren die Werke jeder Epoche in ihrem charakteristischen Klangbild zu hören. Eine Fuge von Josef Chmelicek aus dem Musikarchiv des Stiftes Lambach, ein Trio von Joseph

Kronsteiner und ein Variationensatz von Franz Xaver Süssmayr auf der Orgel wurden erstmals aufgeführt. Man lüftete das Geheimnis, was Johannes Brahms und Wolfgang Amadeus Mozart gemeinsam mit Schwanenstadt verbindet. Daneben standen Werke von Georg Muffat, Robert Führer, Anton Bruckner, Johann Ev. Habert und Johann Nepomuk David sowie die Uraufführung der „Schörflinger Intrada“ von Adriaan de Wit auf dem Programm.

## Eucharistiefeiern der Hochkirchliche Vereinigung in der Philippsbergkirche

Den Grundstein zur Hochkirchlichen Vereinigung legte der nordfriesische Pastor Heinrich Hanse im Jahr 1917. 400 Jahre nach Martin Luther verfasste er ebenfalls 95 Thesen, die als Bußruf an alle Christen zu Demut und Eintracht zu verstehen sind. Sie ist eine Gemeinschaft von Laien und Theologen aus allen Konfessionen. Ihr Anliegen ist die geistliche Erneuerung der Evangelischen Kirche durch Rückkehr zur biblischen Wahrheit in Lehre und Verkündigung, zum apostolischen Amt der Kirche, zum sakramentalen Leben, zur Wiedergewinnung der vollständigen und unverfälschten Messe und zum Bewusstsein ökumenischer Einheit.

Seit 2001 gibt es ein Regionalkonvent für Österreich. Die Mitglieder und Interessierte kommen fallwei-

se zu Messfeiern zusammen. Die Eucharistiefeiern finden meist in unserer Philippsbergkirche statt und werden in „die nächste Woche“ angekündigt. Alle sind herzlich eingeladen.





## Caritas und Toni

**T**oni Dorfinger war für Leute die Hilfe suchten im Pfarrhof die Ansprechperson und somit der fast jederzeit greifbare Mitarbeiter des Sozialkreises. Er hörte sich die Sorgen ohne Voreingenommenheit von Leuten in Not an, gab „Erste Hilfe“ und war das Bindeglied zum Sozialkreis für eventuelle weitere Unterstützungen. To-

ni verkörperte für viel „Caritas“ – das heißt Nächstenliebe.

**Wir danken** ihm für diese Arbeit, die er mit großem Einsatz und Feingefühl gemacht hat und hoffen, dass er uns im Sozialkreis weiterhin erhalten bleibt.

Für das Sozialkreis Team – Christl und Siegi Neumüller

## Gute Zusammenarbeit

**U**nsere langjährige Pfarrsekretär, Herr Toni Dorfinger, hat sich beruflich verändert. Sein Arbeitsgebiet war vielschichtig und umfangreich. Er hat dabei sehr vieles für unsere Pfarre geleistet. Für die hervorragende Zu-

sammenarbeit und seine hilfsbereite Art sei ihm ein herzliches Danke gesagt. Lieber Toni, auf diesem Wege alles Gute für die Zukunft, Gottes Segen möge dich begleiten!

Für das Messner Team – Josef Dämon

## Gegen die Gerüchte

**N**achdem in den letzten Wochen viele Fragen und Unsicherheiten aufgetaucht sind soll eine gemeinsame Information eine gewisse Klarheit schaffen.

**Die Auflösung** des Dienstverhältnisses ist über Initiative von Toni Dorfinger aber dienstrechtlich im beiderseitigen Einvernehmen erfolgt.

**In mehreren Gesprächen** wurde gemeinsam versucht, für die durch die

kurzfristige Veränderung auftretenden Probleme in Pfarr- und Kindergartenverwaltung, eine praktikable Übergangslösung zu finden. Toni Dorfinger wird die Pfarre in der Übergangszeit bestmöglich unterstützen.

**Die Pfarre Schwanenstadt** dankt Toni Dorfinger für seine langjährige, verdiente und erfolgreiche Arbeit für die Pfarre und wünscht ihm auf seinem weiteren privaten und beruflichen Lebensweg viel Glück und Gottes Segen.“

Der Pfarrgemeinderat

## Neuer Glanz

**S**tellvertretend für die vielen fleißigen Hände, die Jahr für Jahr für ein sauberes Gotteshaus sorgen und die Kirche von hinten bis vorne schrubben und reinigen, sagen wir Fanni und Karl Staudinger ein herzliches Vergelts-Gott. Sie haben heuer alle Kirchentüren mit einem neuen Anstrich versehen. Danke!



## Ja-Wort

**W**ir gratulieren unserer Team-Kollegin Monika Dämon und Friedrich Pixner ganz herzlich zur Hochzeit. Wir wünschen ihnen und ihren Kindern Julia und Miriam eine glückliche Zukunft.



# Freud und Leid in unserer Pfarre

## Juni – September 2008

### Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Lennox Peter Glocker, Breitenschützing 127  
Simon Mario Baumann, Breitenschützing 156  
Luca Firneis, Parkstraße 13  
Luisa Illenseer, Wolfsegg

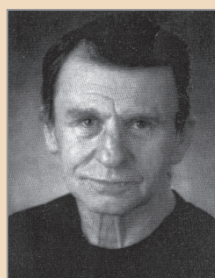
Dominik Lachner, Wehr 23  
Miriam Katharina Prähauser, Wels  
Karla Bachmair, Philippsberg 9  
Laurens Wandl, Einsiedelstr. 4

Nicolas Moger, Linzer Str. 25  
Alessandro Raimund Scholz, Stifterstr. 5  
Michael Alexander Mentes, Breitenschützing 6

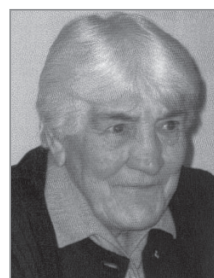
### In die Ewigkeit gingen uns voraus:



Wanda Schrenk  
71 Jahre



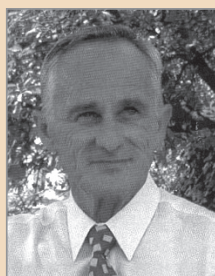
Franz Füreder  
79 Jahre



Aloisia Übleis  
76 Jahre



Raimund Scholz  
63 Jahre



Johann Parzmair  
68 Jahre



Friedrich Kroiss  
87 Jahre



Maria Bauer  
88 Jahre



Berta Parzmair  
89 Jahre



Maria Aicher  
86 Jahre



Maria Neudorfer  
81 Jahre



Rosina Rigo  
90 Jahre



Florian Woisetschläger  
72 Jahre



Hilda Nemec  
89 Jahre



Franz Simmer  
80 Jahre



Helene Wimmer  
81 Jahre



Hedwig Schierl  
65 Jahre



Dr. Franz Süßner  
92 Jahre



Elisabeth Gasselsberger  
83 Jahre



Hildegard Scholze  
85 Jahre



# Im Wettstreit um die Wahrheit Kirchen im Gespräch

Fr., 31. Oktober 2008 um 19.30 Uhr  
im evangelischen Gemeindesaal  
in Schwanenstadt  
Moderation:  
Dr. Markus Himmelbauer

**W**as wissen Katholiken über die evangelische Kirche? Was wissen Protestanten über den katholischen Glauben? Warum gibt es überhaupt verschiedene Kirchen? Geht es nicht allen um dasselbe Wort Gottes, das sich in Jesus Christus offenbart hat? Es gibt unterschiedliche Formen, den christlichen Glauben zu leben. Was ist das Besondere an jeder Kirche?

**Vertreterinnen und Vertreter** von vier verschiedenen Kirchen erzählen von ihrem Glauben: „Was macht meine Glaubenstradition einzigartig? Warum bin ich gern evangelisch, katholisch ...? Was ist das besondere mennonitische oder altkatholische Profil?“ Dabei geht es nicht nur um eine zufällige äußere Gestalt der Kirche, letztlich geht es immer um einen Versuch, die Wahr-

heit des Evangeliums möglichst umfassend zu leben. Und dies kennt keine Halbheiten. Der 5. ökumenische Gesprächsabend in Schwanenstadt bietet den Rahmen, in dem wir offen benennen dürfen, was uns in der anderen Tradition fremd ist. Ein Abend, an dem wir mit Wertschätzung hören, wie andere ihren Weg des Glaubens gehen. Missverständnisse oder Unwissenheit über das Bekenntnis des Anderen können direkt angesprochen und geklärt werden.

### Miteinander diskutieren:

- Oberkirchenrätin Dr. Hannelore Reiner Vöcklabruck-Wien), evangelisch-lutherische Kirche
- Pfarrer Mag. Gilbert Schandera (Schwanenstadt), römisch-katholische Kirche
- R Harvey (Gmunden), mennonitische Gemeinde
- Pfarrer Mag. Werner Leidenfrost (Frankenmarkt-Ried), altkatholische Kirche

|                    |                       |           |                               |
|--------------------|-----------------------|-----------|-------------------------------|
| Gottesdienstzeiten | Vorabendmesse Samstag | 19.00 Uhr | Stadtpfarrkirche              |
|                    | Sonn- und Feiertag    | 8.00 Uhr  | Rosenkranzgebet (Pfarrkirche) |
|                    |                       | 8.30 Uhr  | Stadtpfarrkirche              |
|                    |                       | 10.00 Uhr | Stadtpfarrkirche              |
|                    | Dienstag              | 19.00 Uhr | Stadtpfarrkirche              |
|                    | Mittwoch              | 8.00 Uhr  | Stadtpfarrkirche              |
|                    | Donnerstag            | 8.00 Uhr  | Stadtpfarrkirche              |
|                    | Freitag               | 9.00 Uhr  | Kapelle des Seniorenheims     |

### ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI:

| Montag    | Dienstag    | Mittwoch | Donnerstag | Freitag  |
|-----------|-------------|----------|------------|----------|
| 8-12 Uhr  | geschlossen | 8-12 Uhr | 8-12 Uhr   | 8-13 Uhr |
| 13-17 Uhr |             |          | 15-17 Uhr  |          |

Tel. 07673-2214-0, E-Mail: pfarre.schwanenstadt@dioezese-linz.at



# Termine

### Bibelrunde im Josefszimmer

Mittwoch, 22. Oktober um 19.30 Uhr

### Buchausstellung der kfb im großen Pfarrsaal

Freitag, 7. November

14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 8. November

9.00 bis 19.00 Uhr

Sonntag, 9. November

9.00 bis 17.00 Uhr

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.  
Es wird aus organisatorischen Gründen gebeten, die Bücher bereits bei der Bestellung zu bezahlen.

### Vortrag Pubertät,

Donnerstag, 13. November

um 20.00 Uhr im kleinen Pfarrsaal  
Schwanenstadt

KBW-Vortrag,  
Vortragende: Mag. Andrea Holzer-Breid,  
Abteilung Ehe und Familie der Diözese Linz

### Seniorenmesse

mit Krankensalbung

Samstag, 6. Dezember

15.00 Uhr im Großen Pfarrsaal

### Kindermessen

10.00 Uhr, im kleinen Pfarrsaal

Sonntag, 26. Oktober

Sonntag, 9. November

Sonntag, 30. November

Sonntag, 7. Dezember

### Pfarrcafé und EZA-Verkauf

ab 9.00 Uhr, im kleinen Pfarrsaal

Sonntag, 2. November

Sonntag, 7. Dezember

Sei gelobt, mein Herr,  
für unsere Schwester,  
die Mutter Erde,  
die uns nährt und trägt.  
Wieviele Früchte schenkt sie uns doch,  
bunte Blüten und weiches Gras.

Franz von Assisi „Sonnengesang“

miteinander 

